

Solche Ordnung bestand damals in den Landschaften zu Baduz und am Eschnerberg, und solche guten und schlimmen Tage sahen die Leute, welche damals in denselben lebten.

Zur Vervollständigung des Bildes im ganzen mögen noch die Auszüge aus einigen Urkunden folgen, welche sich bis auf unsere Zeit erhalten haben und nicht schon in der bisherigen Darstellung erwähnt worden sind.

Urkunden das Oberland betreffend.

- 1222 Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Churwalden den Besitz eines Hofes mit einer Kapelle und anderem Zubehör in Balzers. (Mohr Cod. dipl. I. 191.)
- 1155 Kaiser Friedrich Barbarossa bestätigt dem Kloster Weingarten den Besitz seines Weinberges in Triesen. (Cod. maj. trad. Weingart.)
- 1250 Das Kloster Weingarten hat in Triesen Güter zu Paladin, beim Kreuz, in Frasse, in Sax, in Quadrat, in Kasal, in Galamatelle, in Prat, in Rufin, unter Quadrella, in Gasgir und Monturf. (Württ. Urk. B. IV.)
- 1300 Der Propst Berthold von St. Luzi gibt den beiden Wallisern Walter Rüttiner und Johann Aier in Silvaplana und in Pradella Güter zu Lehen um 20 Pfd. Pfg. Zins. Unter den Zeugen ist auch der Freiherr Heinrich von Frauenberg, der Minnesänger, auf Schloß Gutenberg. (Mohr I. c.)
- 1314 Hugo, Heinrich und Albrecht, Söhne des Grafen Hugo II. von Werdenberg, urkunden, daß ihr lieber Vater selig vor Zeiten dem Ritter Burkard von Richenstein (zu Triesen) um seiner Dienste willen 30 Mark gegeben und pfandweise auf dem Hof zu Sevelen (Burg Herrenberg) gesetzt habe, daß aber auch sie selbst jetzt 10 Mark den Söhnen jenes Burkard um ihrer Dienste willen auf das genannte Pfand schlagen. Die Brüder von Richenstein können jährlich 3 Mark Zinsen davon beziehen, bis die Grafen ihnen 40 Mark lautern Silbers ausbezahlen werden. (Mohr C. dipl. II. 168.)
- 1314 Die Grafen Hugo, Heinrich und Albrecht von Werdenberg urkunden, daß sie den mehrjährigen Krieg mit den Herzogen Friedrich und Leopold von Oesterreich wegen den Besitzungen derer von Frauenberg aufgegeben und sich mit denselben dahin geeinigt haben, daß die Herzoge das Schloß Gutenberg samt Zubehör behalten, während sie, die Grafen, die frauenbergischen Güter in Bünden erhalten. (Schudi Chron. Helv. I. 266.)